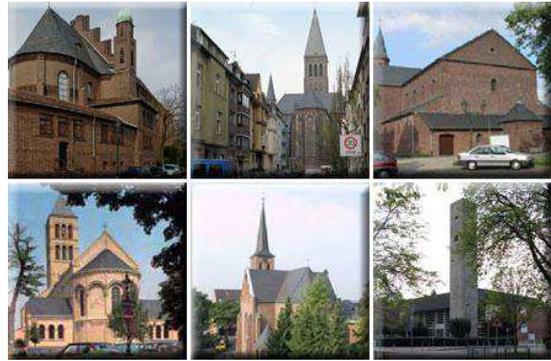




Katholische
Kirchengemeinde
St. Bonifatius
Düsseldorf

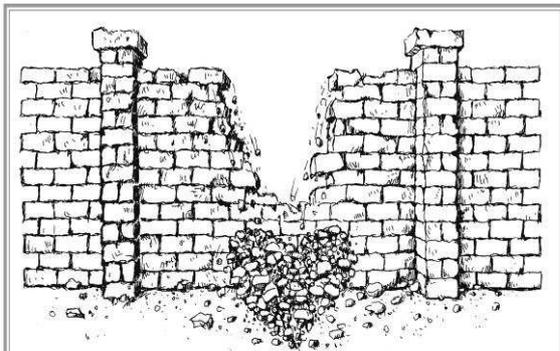


Ausgabe 07/11

Pfarnachrichten Gottesdienstordnung vom 19.02. bis 27.02.2011

Siebter Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

W. Oppenoorth



Ein Weg für die Liebe

Ich bin dankbar für diese Worte Jesu über die Feindesliebe. Dankbar dafür, dass er sie gesagt hat ohne vorherige Machbarkeitsstudie, ohne Rücksicht auf die sogenannten Sachzwänge und den gesunden Menschenverstand. Wie viele gute Ideen werden im Keim erstickt, weil die allgegenwärtigen Bedenkenträger (und ich nehme die in mir

selbst dabei nicht aus) schon im Vorfeld sagen: Geht nicht! Kann nicht funktionieren! Braucht man erst gar nicht zu versuchen! Dankbar, weil in solchen Worten ein Stück Himmel, eine andere Wirklichkeit, ungeahnte Möglichkeiten aufleuchten. Dankbar, weil solche Worte Mauern zum Einsturz bringen und der Liebe den Weg bahnen.

Gebetsmeinung des Papstes für Februar

Wir beten, dass die Identität der Familie geachtet und ihr unersetzbarer Beitrag zum Wohl der ganzen Gesellschaft anerkannt wird.

Wir beten, dass in den Missionsländern, in denen die Bekämpfung von Krankheiten besonders dringlich ist, christliche Gemeinden die Gegenwart Christi unter den Leidenden bezeugen.

„Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.“ (Mt 5,39) Dieses Wort aus der Bergpredigt ist eine der stärksten Herausforderungen an uns Christen überhaupt und gerade heute brand-aktuell! Ist es für uns ein unerfüllbarer Anspruch, oder - vielleicht eine Chance?

Die Chance des Opfers

Herr, wenn es dein Wille ist,
dass ich einmal zum Opfer falle,
so gibt es zwei Wege,
die sich vor mir auftun.

Der erste führt durch die Welt:
Ich erkläre den Schuldigen zu meinem Feind,
vergesse niemals, was er mir angetan,
und er hat keine Chance, je wieder frei zu sein.

Die Welt gäbe mir Recht!
Doch weder Opfer noch Feind
werden jemals Frieden finden
für immer und ewig!

Doch gibt es jenen anderen Weg,
dein: „Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde“.
Ich weite mein Herz und biete Versöhnung an.
Die Welt würde lachen!

Einzig das Opfer hat die Chance,
des Feindes Wange und Gesicht zu wahren,
und Friede wird wachsen
für immer und ewig.

Herr, wenn es dein Wille ist,
dass ich einmal in Schuld falle,
dann steh meinem Opfer bei,
dass es die Chance des Opfers nutzt.

Die einzige Chance für uns *beide*.

aus: Bernadette Jansing – Kommunionmeditationen;
Konkrete Liturgie, Verlag Pustet

Leseordnung: L1: Lev 19,1-2,17-18, L2: 1 Kor 3, 16-23